

Unser Briefkasten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **55 (1929)**

Heft 2

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



Das Saxophon.

Karl Sax schreibt uns zu diesem seinem eigenen Thema folgendes:

Du redigierst ganz nach meinem Sinn, indem du den „Jungen“ deine Spalten öffnest. Es war ja allerdings etwas zu stürmisch, wie der begeisterte junge Mann in deiner Weihnachtsnummer glaubte für mich einstehen zu müssen: Spitteler, Nobelpreisträger — Saxophon. Aber immerhin, man muss soviel guten Willen anerkennen. (Vergl. No. 51 und No. 48. — Die Red.)

Der Zweck dieser Zeilen besteht darin, dem Urheber des Saxophon-Titels gerecht zu werden. Ihr Korrespondent hat sich mit fremden Federn geschmückt. Es ist nämlich kein Geringerer als mein Freund Oberrichter Dr. X. (Die Namen wurden von der Redaktion gestrichen.) Hin und wieder hat er wirklich geniale Einfälle. Im Prozess gegen meinen andern Freund in Uster hat er aber böse daneben gehauen. Du, lieber Nebelspalter, hättest den Witz sicher herausgefunden. Du bist in Witzen geeicht, aber ein Oberrichter oder ein ganzes Obergericht, na, wir haben einander nichts zu sagen. Wir wissen es ja. Wäre es anders, so brauchte man keinen Nebelspalter. Lieber Nebelspalter! Ich fange erst an, den wirklichen und tatsächlichen Wert deiner Existenz zu erfassen. Es ist ja wirklich traurig, dass es mir erst jetzt kommt, aber es war stets mein Unheil, etwas erst zu begreifen, wenn ich mit ihm zu tun habe. Wenn ich das zuvor fremde Etwas aber einmal begriffen habe, dann kann man ganz auf mich zählen. Du wirst es sicher nie zu bereuen haben, dass du mich deinem Leserkreis so grossartig vorstellst. Ich bin mir zwar bewusst,

dass dergleichen pompöse Ankündigungen verpflichten, aber was ist nun daran zu ändern? Du hast mich in die Tinte gesetzt. So sitze ich drin und muss zusehen, wie ich mich herausbeisse.

Der Vergleich mit Spitteler ist ja ganz nett, aber der Gedanke mit dem Nobelpreis bietet doch ganz andere, realere Aussichten als die Phantasiegebilde, die Spitteler, wie er selbst erzählte, mit den Griff in die blaue Luft materialisierte.

Wenn du, lieber Nebelspalter, mir zum Nobelpreis verhelfen willst, dann — ich darf nicht unterlassen, dich darauf aufmerksam zu machen — handelt es sich allerdings mehr um's „Nebelmachen“ als um's „Nebelspalten“. In erster Linie müsstest du das kritische Gewissen des Literatur-Papstes umnebeln, denn solange dieser bedeutende Mann mich und das „Freie Wort“ belächelt, ist nichts zu wollen. Vielleicht können wir uns persönlich bei Gelegenheit gründlicher aussprechen, wie es mit dem Nobelpreis am besten zu machen sei.

Das darfst du sicher glauben; wenn wir so weit sind, werde ich mit der Materialisierung meiner dankbaren Gesinnung nicht knauserig sein.

In aller Freundschaft Karl Sax.

Es wird Herrn Sax sicher freuen, wenn wir aus den zahlreichen, ihn betreffenden Zuschriften noch eine „hintenansetzen...“

Lieber Herr Redactör!

Ich habe gelesen, das sie sagten eine andere Zeitung, wie sie haben, solle Sagsofon heissen und dan hat ein anderer prodeschdiert dagegen. Ich habe dan im Kohnversationslegsikon gelesen was ein Sagsofon ischt, es stet es ischd ein Musiginschdrument, wo man kan drauf blasen. Da ich auch zur Landwirtschaft gehöre und in der Zeidung, wo sie sagen es sei ein Sagsofon viel lese von einem Herrn Bopp wo auch zur Landwirtschaft gehört solde man auch die Landwirtschaft begrüsen und da möchte ich sagen man sol die andere Zeidung Boppofon heissen, womit ich verbleibe ihr getreuer Aboniamend

Xaver Müller, Schofmat.

Schweizerhumor.

Die Engländer haben ihren spezifischen Humor, dito die Franzosen, Deutschen, Amerikaner, Schweden, Neger — sogar die Bolivianer und Paraguayaner — nur die Schweizer haben keinen!

... so wenigstens wird oft behauptet; aber ohä!

Wir bringen in nachstehendem Kulturdokument eine Probe auf's Exempel und auch der Kleingläubigste wird darnach ... — doch das sei seiner privaten Initiative überlassen!

Anbei das versprochene Papier:

Lieber Nebelspalter!

Uns ist an der Weihnacht etwas Lustiges passiert, was ich Dir nicht vorenthalten will.

Es ist Weihnachten, wir sitzen beim Festmahl, unser Jüngster, der Ruedi, muss noch an ein gewisses Oertli, wie er zurück kommt, fragt die Mutter: Ruedi, häsch d'Finger gwäsche? Ruedi fährt mit beiden Händen gegen die Nase, und kon-

ORIGINAL-
BODEGA-
WEINSTUBE
vorm.
The Continental
Bodega Company
ZÜRICH
Prop.: FRANZ SCHELLING
Fraumünsterstr. 15, vis-à-vis d. Hauptpost, Tel. S. 11.57
Weinhandlung - Frankolieferung ins Haus

statiert dann mit Ueberzeugung „Nein“. In der Hoffnung, du habest an dem bescheidenen Witz Freude, zeichnet hochachtung W.

Au au!

Lieber Stephan in Freiburg! — Wir drucken einen Deiner Witze als abschröckend Exempel. Honorar kriegst Du aber keins!

Der zerstreute Professor.

Professor G. ist furchtbar zerstreut, viel zerstreuter als alle seine anderen Kollegen zusammen. Einst sass er auf seinem Sofa, und dachte nach, seine Finger spielten dabei mit seinem neuen Füllfederhalter, den er plötzlich in den Mund steckte. Da glaubte er, er hätte eine Zigarre im Munde und zündete sie an. Da diese Füllhalter aus sehr leicht brennendem Stoff bestehen, schlug die grosse Flamme hoch und Herr G. verbrannte sich jämmerlich die Schnauze.

Ein andermal lag er wieder auf demselben Sofa, diesmal aber hatte er einen seiner Finger im Munde stecken. Wieder glaubte er, er hätte eine Zigarre und wollte die Zündhölzer aus der Tasche nehmen. Dabei nahm er natürlich seinen Finger aus dem Mund; als nun das Hölzchen brannte, war er auf's höchste überrascht, dass seine Zigarre verschwunden war. Er suchte sie überall herum, auf und unter dem Sofa, um den Tisch herum unter allen Möbeln, und konnte einfach nicht begreifen, wohin sie gekommen war.

Paul H. S. in Samnaun. Wir danken Ihnen für Ihr offenes Begleitschreiben, in dem Sie uns darauf aufmerksam machen, dass es sich um gesammelte Witze handelt, von denen Sie aber hoffen, dass wir sie trotzdem verwenden werden.

Es ist erfreulich, dass mit der leidigen Unsitte: Alles Gehörte in imperialistischem Wahne zu annekieren und in der Folge für das Seinige auszugeben, endlich einmal gebrochen wird!

Selbstverständlich sind wir stets bereit, gute Volkswitze, auch aus zweiter Hand, aufzunehmen, sofern diese nicht allzu bekannt sind. Ihre diesmalige Auswahl bietet uns leider nichts Neues; wir müssen daher verzichten; bitten Sie aber, uns gelegentlich wieder zu bedenken. Das Honorar geht nach Tarif. Grüezi.

Liebe Gratulanten!

Euere Neujahrsgrüße sind mir balsamische Pflästerchen. Ich stelle mit Stolz fest, daß sie so zahlreich eintrafen, daß sie selbst dann bis Ende dieses Jahres ausreichen, wenn ich mir auf jedes Wünderlein, das ich mir berufshalber zuziehe, je eines auflege. Herzlich Dank und Grüezi: Bö.

WEBER'S
LIGA-HAVANA
CORONA
Für Raucher einer feinen, milden Zigarre.
FR. 1.20 DAS PAKET ZU 5 STÜCK
Feine Havana Mischung

Diese drei Inserate fanden wir auf einer Seite der No. 173 des B.-St.:

„Herr wünscht stille Freundschaft mit jung. Fräulein. Autotouren. Diskretion zugesichert. Event. spät. Heirat...“

„Freundschaft. Junge, elegante Dame sucht sofort stille Freundschaft mit älterem, finanziell gut situiertem Herrn seriösen Charakters zwecks Gedankenaustausch. Strenge Diskretion zugesichert. — Heirat nicht ausgeschlossen.“

„Junger, energisch. Kaufmann 25 Jahre alt sucht stille Freundschaft mit finanzieller Unterstützung, hoher Zins und sichere Rückzahlung, kein Risiko, ev. Gegenstand. Strenge Diskretion wird verlangt. Ausführliche Off. u. Photo zwecks späterer Heirat unt. Chiff. ...“

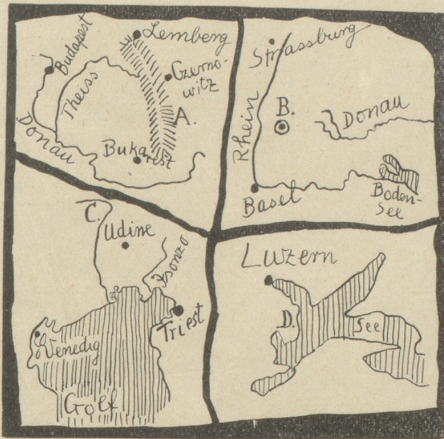
Wir wünschen guten Markt-Erfolg!

Unter den Zeitungsberichten von den letzten großen Schneefällen konnte man in einer Zeitung, wir glauben aus Ostaad, lesen, Bergleute seien der gewaltigen Schneemassen wegen längere Zeit von der Nachwelt abgeschnitten gewesen. Hoffen wir, daß sie jetzt wenigstens mit ihren Nachbarn wieder verkehren können.

Illustrierter Denksport

(Nachdruck verboten.)

Die gelehrten Hochstapler.



In einem Gefängnis war man einem geplanten Ausbruchversuch auf die Spur gekommen. Zwischen den gefangenen Hochstaplern und ihren in der Freiheit befindlichen Helfern war ein heimlicher Briefverkehr beobachtet worden. Ueber alles war man unterrichtet, nur über die genaue Zeit des geplanten Ausbruchs war man noch im Unklaren. Vergebens hatte man bisher ver-

sucht, aus den oben abgebildeten vier Papierfetzen irgendetwas über den Tag und die Stunde zu entdecken. Endlich aber gelang es einem Beamten doch. Ihm war aufgefallen, dass nicht alle Flüsse, Städte, Gebirge usw. Namen trugen. Dank seiner geographischen Kenntnisse fand er einige Silben und Buchstaben, die ihm vollen Aufschluss gaben. Können Sie die Zettel auch entziffern?

Besitzen Sie ein gutes Augenmass?

Stellen Sie sich folgendes vor: Eine Kugel passt genau in einen Würfel hinein. Wenn Sie nun diese eine (grosse) Kugel durch eine Anzahl kleinerer Kugeln ersetzen, d. h. den hohlen Innenraum des Würfels bis zum oberen Rand haarscharf, mit vielen kleinen Kugeln ausfüllen: wird dann der Würfelraum durch die eine grosse oder durch die vielen kleinen Kugeln besser ausgenutzt? Oder, anders ausgedrückt: Sind die freien Räume zwischen der grossen Kugel und dem Würfel grösser als die freien Räume zwischen den kleinen Kugeln und dem Würfel?

Auflösung: Wissen Sie einen Ausweg?

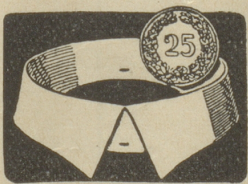
Der Kapitän bittet einen Teil der an den Ufern und auf der Brücke stehenden Zuschauer, auf den Dampfer zu steigen. Der Dampfer wird infolge der Belastung tiefer in das Wasser tauchen und kann dann unter der Brücke, ohne Gefahr anzustossen, hindurchfahren. Auf der andern Seite der Brücke lässt der Kapitän die Zuschauer wieder aussteigen.

Fort mit Korkstiefeln



Beinverkürzung ausgeglichen, Gang elastisch, bequem und leicht, jeder Ladenstiefel, auch Halbschuh verwendbar. Gratisbroschüre Nr. 9 senden „Extension“ Frankfurt a. M. Eschersheim. Zweigniederlassung Zürich, Mainaustrasse 32. Wir warnen vor Nachahmungen. Fachärztliche Leitung.

Weibel-Kragen



stets sauber — praktisch — billig

Kragenfabrik
WEIBEL & Co., Basel

Gratis

versende ich meine Prospekte über hygienische und sanitäre Artikel. 1433 Gächter, rue Thalberg 4, Genf.

Hygienische + Artikel

Glyzerinspritzen, Frauenduschen, Leib- und Umstandsbinden, Irrigatoren, Suspensoren sowie alle Sanitäts- und Gummwaren.

Illustr. Preisliste gratis.
E. KAUFMANN, Zürich
Sanitätsgeschäft, Kasernenstr. 11

Und jeder Bube merkt sich's gern,
Das was dort steht — man macht's in Bern!
Und kennt daher von Anbeginn
Vom ABC den tiefen Sinn!



Wer an

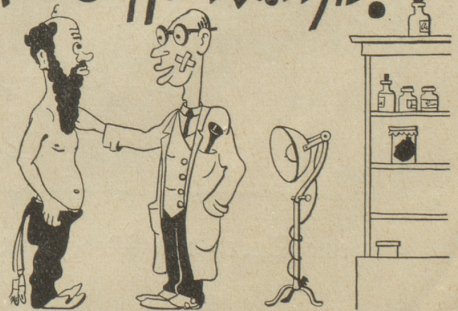
Zerrüttung

des Nervensystems mit Funktionsstörungen und Schwinden der besten Kräfte, nervösen Erschöpfungszuständen, Nervenzerrüttung, Begleiterscheinungen wie Schlaflosigkeit, nervöse Ueberreizungen, Erschlaffung der Sexualorgane etc. leidet und geheilt sein will, schicke sein Wasser (Urin) und Krankheitsbeschreibung an das **Medizin- und Naturheilinstitut Niederurnen** (Ziegelbrücke). Gegründet 1903. Institutsarzt: Dr. J. Fuchs.

"CAMPARI"

Das feine Aperitif

Na Offendwism!



soll ich einsetzen, damit Sie besser laufen können — nein mein Lieber, da hilft eine Schachtel „Lebewohl“ — mindestens ebenso gut.

*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene **Hühneraugen - Lebewohl** mit druckmildermendem Filzring für die Zehen und **Lebewohl-Ballenscheiben** für die Fußsohle. Blechdose (8 Pflaster) Fr. 1.25, erhältlich in Apotheken und Drogerien.